

In unserem Verlage erschien:

①

Hans Herbert Ulrich Glück und Glanz

Die als Verfasser der Kadettengeschichten „Ich hatt' einen Kameraden“ und „Blutsbrüder“ bekannten Brüder Hans und Herbert Ulrich, beide Leutnants im Grenadier-Regiment 10, haben uns einen Band trefflicher Dichtungen beschert. Rührende, zart empfundene Kindergedichte, aus denen die Sehnsucht nach vergangenen Tagen spricht, gehaltvolle Stimmungsbilder, Liebeslieder, die einen schwülen Duft ausatmen und Schilderungen aus der Gesellschaft zeugen von dem vielseitigen Talent und dem reifen Können der beiden Dichter. Zahlreiche führende Zeitschriften veröffentlichten oft und gern Beiträge der Gebrüder Ulrich, ein Zeichen, wie sehr man die beiden jungen Talente schätzt. Frida Schanz, Freiherr von Dincklage und andere Schriftsteller von Ruf haben bereits Besprechungen zugesagt.

Titelvignette und Buchschmuck zeichnete
Heinrich Vogeler-Worpswede.

Elfriede Gärtner Aus Sehnsucht und Stille

Eine junge talentvolle Dichterin tritt mit diesem Bande zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Paul Barsch, der Verfasser „Von Einem der auszog“, sprach sich in einem Schreiben an die Dame sehr anerkennend über die Sammlung aus: „Ihre Gedichte haben mich angenehm überrascht durch den weichen, rein lyrischen Ton der Verse, durch die reizvolle Art, in der sich darin ein stilles, keusches Poetengemüt kundgibt, durch den klaren Fluss des Ausdrucks, durch den lieben anheimelnden Klang der Strophen, durch das glückliche Ringen nach schlichten, dabei eigenartigen Ausdrucksformen und durch die innige und reiche Gefühlswelt, die aus der Sammlung zum Herzen spricht. Sie dürfen getrost an die Öffentlichkeit treten und Sie werden Beifall finden und des Beifalls würdig sein. Gerade die Schlichtheit und Echtheit Ihrer Muse berührt wundersam wohlthuend.“

Titelvignette und Buchschmuck zeichnete
Heinrich Vogeler-Worpswede.

Bezugsbedingungen: Elegant geheftet M. 1.50 ord., elegant gebunden M. 2.50 ord., bar 40% und 13/12, in Kommission 25%. Auf holländisch Bütten in Wildleder gebunden M. 6.— ord., bar 33 1/3%, in Kommission 25%.

Bis 15. Oktober je 1 Exemplar mit 50%.

Anfang Oktober erscheint:

Literarischer Verein Breslau

Jahrbuch

Erster Jahrgang 1910.

Zum ersten Male tritt der Literarische Verein Breslau mit einem Jahrbuch an die Öffentlichkeit. Weit über die Grenzen seiner Heimatsprovinz erfreut sich der Verein allgemeinen Ansehens und grosser Wertschätzung. Ausser einigen jungen, unbekanntem Talenten mit recht anerkennenswerten Leistungen sind auch Namen von gutem Klange in dem Bande vertreten. Das Jahrbuch enthält Beiträge von Richard Benkel, Ratibor — Elsbeth Ebertin, Breslau — Rose Eisner, Breslau — Else Flatau, Zürich — Leo Katz, Breslau — Willy Maerz, Breslau — Egon Probst, Breslau — Arthur Silbergleit, Berlin — Dr. Gerhard Thiemann, Pr.-Holland — Alfred Tuch, Breslau — Armin F. Wegener.

Buchschmuck von Heinrich Vogeler-Worpswede.

Bezugsbedingungen: Eleg. geh. M. 2.50 ord., eleg. in Pappband geb. M. 3.— ord., bar 33 1/3% und 13/12, in Kommission 25%.

Wir bitten Sie um recht lebhaftes Interesse für diese vornehm ausgestatteten, gut rabattierten Bände. In Kommission steht Ihnen gern eine grössere Anzahl, besonders von den beiden erstgenannten Büchern zur Verfügung, von den beiden letzten, soweit unsere Bestände ausreichen.

Schweidnitz.

Von der allgemeinen Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin
ging in unseren Verlag über:

Paul Barsch Über der Scholle

Carl Busse im Literar. Echo: Das ganze Buch ist lieb und echt wie der Mensch, der dahinter steht. Man fühlt wohl, dass das Leben diesen Poeten nicht gerade verwöhnt, dass es ihm manche Last aufgepackt hat, die er geduldig schleppt. Soll man das beklagen? Mich dünkt, es hat Schwere in sein Wesen gebracht. Wenn ich sein neues Buch durchblättere, so fehlt darin, was das frühere zeigte: die ein wenig süsse und nicht ganz notwendige Vagantenpoesie, die man in guter Laune wohl pfeift. Paul Barsch hat sie über Bord geworfen. Er ist schwerer geworden, tiefer, feiner. Aber die Schwere hat ihn nicht erdrückt, sondern nur bewirkt, dass sein eigenstes Wesen sich festsetzte. Die schöne Leichtigkeit des Lyrikers nahm sie ihm nicht; sie nahm ihm nicht die Flügel. Deshalb hat der Titel recht: „Über der Scholle“.

Bezugsbedingungen: Eleg. geh. M. 2.—, eleg. geb. M. 3.—, bar 40% und 13/12, in Kommission 25%.

Hochachtungsvoll

L. Heege.